

Magische Bildwelten

Die Protagonisten des **Phantastischen Realismus** sind jetzt in einer großen Ausstellung der Fabrik der Künste zu sehen

MATTHIAS GRETZSCHEL

HAMBURG :: „Realisten sind die Maler vor allem in ihrer Hingabe ans Detail, fantastisch ist die Zusammenstellung, die Szene. Surrealisten kann man sie nicht mehr nennen, wiewohl sie von Surrealismus her kommen“, schrieb der Wiener Kunstkritiker Werner Muschik, der den Begriff des Phantastischen Realismus geprägt hatte. Das geschah 1959 anlässlich einer ersten Gruppenausstellung im Wiener Belvedere, an der Wolfgang Hutter, Anton Lehmden, Ernst Fuchs, Rudolf Hausner und Arik Brauer beteiligt waren. Der Kontrast zur damals tonangebenden Kunstszene, in der jede Gegenständlichkeit verpönt war und als reaktionär galt, hätte kaum größer sein können.

Die präsentierten Bilder sind vielfach Teile des Spätwerks

Die wichtigsten Protagonisten dieser ebenso erfolgreichen wie umstrittenen Kunstströmung sind jetzt in der Fabrik der Künste mit einer umfangreichen Auswahl zu sehen. „Wir wollten die schönsten Werke aus der jeweils besten Zeit zeigen und durch einige Höhepunkte aus anderen Schaffensphasen ergänzen. Trotz aller Wandlungen kann man feststellen, dass sich die Phantasten in ihrem künstlerischen Ausdruck recht treu geblieben sind“, meint Cornelia Mensdorff-Pouilly, die Direktorin des Wiener Ernst Fuchs Museums. Gemeinsam mit Horst Werner, dem Leiter der Fabrik der Künste, hat sie im vergangenen Jahr die inzwischen hochbetagten Künstler kontaktiert, um die Werke für die Hamburger Ausstellung



Erotisch, fantastisch und verschlüsselt: „Baum der Lüste“ von Rudolf Hausner Foto: Fabrik der Künste

zusammenstellen zu können. Die Idee dazu hatte Horst Werner, der bereits vor zwei Jahren in seinen Räumen am Kreuzbrook eine Ernst-Fuchs-Retrospektive gezeigt hatte, dessen Bilder er aber nun im Kontext der gesamten Gruppe präsentieren kann. Mit Ausnahme von Rudolf Hausner, der 1995

starb, leben und malen die übrigen Mitglieder der Wiener Schule des Phantastischen Realismus bis heute. Nicht wenige der in der Ausstellung präsentierten Bilder stammen aus der jüngsten oder jüngeren Vergangenheit, sind also vielfach Teil des Spätwerks. Aber nach wie vor gelten die formalen wie stilisti-

sehen Merkmale, die Muschik 1959 zu seiner Begriffsbildung bewegen hat. Auffällig ist die intensive, manchmal grelle Farbigekeit sowie der altmeisterliche Malduktus. Besonders bei Wolfgang Hutter, aber auch bei vielen der Ölgemälde von Ernst Fuchs besticht die formale Perfektion, die genaue Ausarbei-

tung noch der kleinsten Details. Und auch das inhaltliche Spektrum umfasst die Themenbereiche, der sich die Künstlergruppe von Anfang an zugewandt hatte: Es sind magische Bildwelten mit erotischen, biblischen oder apokalyptischen Bezügen.

Auf die Frage, was ihn denn von den Surrealisten unterscheidet, antwortete Arik Brauer beim Gang durch die Ausstellung sinngemäß: Anders als etwa Dalí würde er die Dinge nicht verändern. Blumen müssten Blumen, Menschen Menschen bleiben, fantastisch sei jedoch die Szenerie, in die er die realistischen Bildelemente einbezieht.

Gerade aufgrund der altmeisterlichen Malweise ist der Betrachter mitunter versucht, die Bilder nach den eingeführten Motiven und Attributen der christlichen Ikonografie zu entschlüsseln. Doch das misslingt, wie sich zum Beispiel bei einer Madonna von Ernst Fuchs zeigt: Sie trägt einen weit überdimensionierten blauen Zylinder und hält ein rothaariges und rotbärtiges Jesuskind in den Armen. „Fuchs erklärt solche Bilder nicht, hier soll sich der Betrachter seine eigenen Gedanken machen“, meint Cornelia Mensdorff-Pouilly. Vielleicht trägt gerade diese inhaltliche Ambivalenz zu der enormen Popularität dieser Gruppe bei, die seit ihrer Gründung aus der Zeit gefallen zu sein scheint, sich jedoch jenseits aller aktuellen Strömungen bis heute beim Publikum behauptet.

Die Wiener Schule des Phantastischen Realismus. Gemälde, Zeichnungen, Grafiken, Skulpturen. Fabrik der Künste, Kreuzbrook 12, 174.–175.5., Di–Sa 14.00–19.00, So 11.00–18.00